

Bürgerwerkstatt Klimaschutz

Die Energiewende gemeinsam gestalten



Dokumentation

Auftaktveranstaltung im Wissenschaftspark
27. November 2012

1. Bürgerwerkstatt Klimaschutz



Auf Sie kommt es an!



Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	
Oberbürgermeister Frank Baranowski	3
Die Themenworkshops	6
Akteure	
Mobilität-Werk-Stadt	8
adfc Gelsenkirchen	9
Ditib-Gemeinde Gelsenkirchen Hassel e.V.	10
Caritasverband Gelsenkirchen	11
Energiebürger Genossenschaft i.G.	12
Private Wärmedämmung	13
SOL e.V.	14
VHS Gelsenkirchen	15
Energiespar-Rallye	16
Ökofaire Beschaffung	17
Stromspar-Check	18
(Um-)Weltsponsorenläufe	19
Solarstadt Gelsenkirchen e.V.	20
Das Integrierte Klimaschutzkonzept	21
Ihr Ansprechpartner	22

Vorwort

Warum sind Sie heute hier?

Warum sind Sie jetzt nicht zu Hause
auf der Couch?

Oder gehen Spazieren?

Oder Shoppen?

Warum schlagen Sie sich Ihren Feierabend
um die Ohren, um ein doch immer noch recht
abstraktes Thema zu bearbeiten?

Ich vermute, es geht Ihnen ähnlich wie mir. Wir wissen doch ganz genau: Von allein wird es nichts mit der Energiewende. Weil Sie wissen, dass es keine Energiewende gibt ohne jemanden, der sie einleitet. Dass es keinen Klimaschutz gibt ohne Klimaschützer. Dass keine Energieversorgung nachhaltig gestaltet wird ohne Gestalter. Kurz: Weil Sie wissen, dass nichts von alleine kommt. Sie sind heute hier, weil Sie wollen, dass es was wird. Weil Sie wissen, dass es gar nicht sein darf, dass es nichts wird mit der Energiewende. Und weil Sie wissen, dass es nur was wird, wenn jeder einzelne von Ihnen, von uns etwas dazu beiträgt.

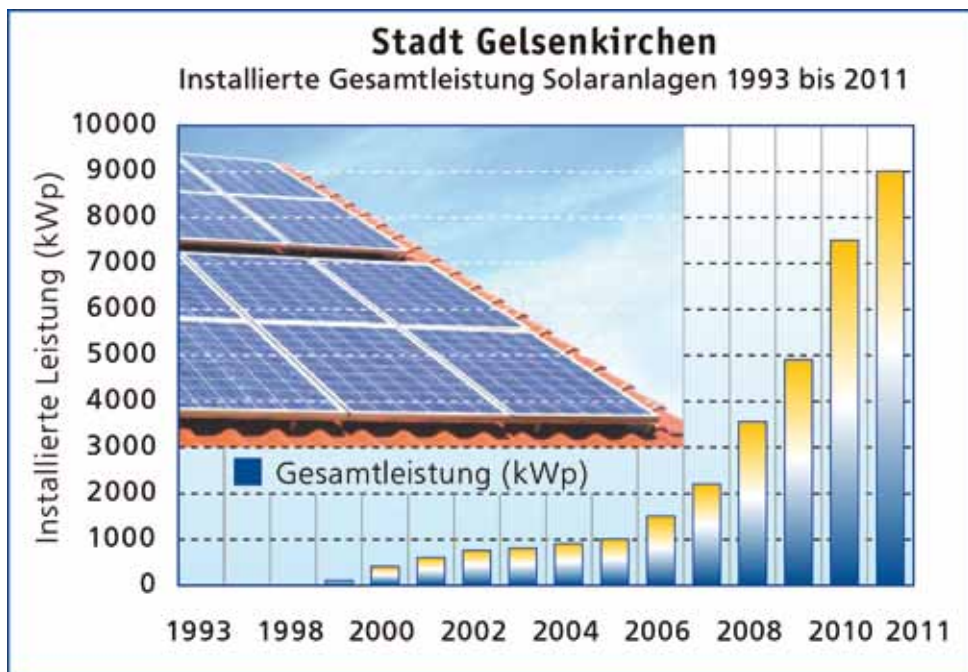
Am Ende ist nämlich auch ein so abstraktes Thema wie Klimaschutz ganz beängstigend konkret. Es geht uns an. Es fordert uns auf, uns zu verhalten. Vielleicht auch anders als bisher. >

Denn wenn wir wollen, dass der Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂) in Gelsenkirchen bis zum Jahr 2020 um 25 Prozent sinkt, dann müssen wir was tun. Und was – dazu gibt unser Klimaschutzkonzept zahlreiche Antworten. Aber das allein reicht noch nicht. Wir wollen heute gemeinsam neue Ideen entwickeln. Als Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener wissen Sie, dass es etwas gibt, mit dem wir uns besonders gut auskennen: Energie.

Wie sollte es auch anders sein in einer Stadt, die mit Stolz den Titel „Stadt der tausend Feuer“ trug? Hier hat das Thema Energie eine lange und starke Tradition. Zwischenzeitlich war Gelsenkirchen die größte Bergbaustadt Europas. Doch diese Zeiten sind unwiederbringlich vorbei. Bei allem berechtigten Stolz auf das Vergangene müssen wir zukünftig wegkommen von fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle und irgendwann auch Gas. Wir

werden sie noch eine ganze Weile brauchen, keine Frage. Nutzen sollten wir sie aber so umweltschonend und effizient wie möglich. Die fossilen Ressourcen werden in einer energiehungrigen Welt immer knapper, die aus ihnen erzeugte Energie immer teurer. Und: Ihre Verbrennung belastet die Umwelt, beeinflusst das Klima und führt in der Folge zu zum Teil verheerenden Naturkatastrophen.

Da erzähle ich Ihnen nichts Neues. Wer heute sagt, er kennt sich aus mit Energie, der setzt auf Energieeinsparung, auf Effizienz sowie erneuerbare Energien und schafft damit Arbeitsplätze. So wie wir es in unserer Stadt tun. In Gelsenkirchen, der Stadt der Zukunftsenergien sind Arbeit und Umwelt kein Widerspruch. Schauen Sie sich um in unserer Stadt. Wir haben uns auf den Weg von der Kohle zur Sonne gemacht. Hier finden Sie zum Beispiel über 150 Solaranlagen. Auf über 2000 Quadratmetern Fläche wird mit der Kraft der Sonne in





solarthermischen Anlagen Wärme erzeugt. Wir haben in Bismarck die erste Solarsiedlung des Ruhrgebiets errichtet. Doch wir setzen nicht nur auf die Sonne. In Sichtweite des heutigen Veranstaltungsortes steht die erste Klimaschutzsiedlung des Landes Nordrhein-Westfalen. Dort setzt man mit Wärmedämmung und sowie einem ausgefeilten System der Wärmerückgewinnung auf Energieeffizienz.

Hier, im Wissenschaftspark, hat übrigens die Energielounge NRW ihren Standort, wo man sich über die Energieregionen des Landes informieren kann. Es ist kein zufällig gewählter Standort. Schließlich ist der Wissenschaftspark ein etablierter Veranstaltungsort wenn es um Zukunftsenergien geht. Für sein Engagement bei erneuerbaren Energien ist er über die Landesgrenzen hinaus bekannt. In unserer Stadt gibt es weithin sichtbare Windräder, wird Grubengas ebenso genutzt wie Biogas, werden Brenn-

stoffzellen, Wärmepumpen und Komponenten für Windenergieanlagen produziert. Diese Reihe ließe sich noch weiter fortsetzen. Wir befinden uns also auf einem guten Weg in unserer Stadt der Zukunftsenergien. Aber wir müssen noch besser werden. Noch viel besser.

Dabei kommt es eben nun entscheidend auf Sie an. Auf die Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener. Auf Ihre Ideen, auf Ihr Engagement, auf Ihre Beharrlichkeit. Dabei gibt es sicherlich Themenfelder, die wir noch stärker in den Blick nehmen müssen. Wie können wir zum Beispiel mit unserem Konsumverhalten den Klimaschutz stärken? Selbst Öko-Strom beziehen, regionale Produkte kaufen, im Stadtteil einkaufen statt auf der grünen Wiese? Ich bin mir sicher, dass schon diese Auftaktveranstaltung viele neue Ideen bringen wird. Wir brauchen diese vielen kleinen Schritte auf unserem sicherlich noch langen Weg. Das wird uns allen noch viel Energie abverlangen. Aber mit Energie kennen wir uns ja aus und das schon seit Jahrzehnten und immer wieder neu. Und so ist der Gruß auch am Ende dieser Rede keineswegs veraltet oder nur rückwärtsgewandt. Im Gegenteil!

Ihnen allen ein herzliches Glück auf!

Frank Baranowski
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen



Die Themenworkshops

Die Themenfelder Bauen und Wohnen, Bildung und Kultur, Kaufen und Konsumieren und Mobilität standen bei der ersten Bürgerwerkstatt Klimaschutz im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Modellakteurinnen und -akteuren tauschten sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer über konkrete Ideen sowie bestehende Projekte aus und formulierten Vorhaben zum gemeinsamen Klimaschutz in Gelsenkirchen.

Mobil in alle Richtungen

„Die Straßeninfrastruktur sollte zwischen Fußgängern, Radfahrern, Autofahrern und dem öffentlichen Nahverkehr anteilig gerechter verteilt werden“, finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops Mobilität. Es ist ihnen wichtig, Car-Sharing und Stationen für Leihräder in Wohnungsnähe weiter zu etablieren. Um das Radfahren zu erleichtern und attraktiver zu gestalten, sollten auch Radwege ausgebaut werden. Zudem möchten sie den Informationsaustausch über Formen der Fortbewegung in der Öffentlichkeit stärken: Die Vorteile des öffentlichen Nahverkehrs, von Pedelecs bzw. E-Bikes oder aber die Kosten der verschiedenen Fortbewegungsmöglichkeiten müssen stärker kommuniziert werden. Um eine nachhaltige Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu erzielen, sollten bereits Kinder und Jugendliche für diese Themen sensibilisiert werden. Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Strategien und Leitlinien zu entwickeln, gute Beispiele zu nutzen, Erfolge messbar zu machen und für eine Verknüpfung von Mobilität und erneuerbaren Energien zu sorgen.



Nachhaltiger Konsum

Um klimafreundliches Kaufen und Konsumieren auszuweiten, soll ein Klimaschutzpaket als Information für die Lebensbereiche Ernährung, Kleidung, Feste und Mobilität (etc.) geschnürt werden. Dieses kann dann durch interessierte und qualifizierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verteilt werden und mit Aktionen und Informationsveranstaltungen unterlegt werden. Denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind überzeugt: Der Erlebnischarakter dieser Aktionen ermöglicht generationsübergreifendes Lernen. „Nur so können Gewohnheiten langfristig geändert werden“, sagen sie einstimmig. Die Motivation zum klimafreundlichen Kaufen und Konsumieren ist nicht nur abhängig von dem Angebot klimafreundlicher Produkte, sondern vor allem von der persönlichen Einstellung, dem Wissen um die konkreten Auswirkungen des Klimaschutzes, persönlichen Schlüsselerlebnissen bzw. Erfahrungen und der Möglichkeit, verantwortungsbewusst über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Bauen und Wohnen

Ein regelmäßiger Stammtisch für den Austausch von Informationen zum klimafreundlichen Bauen und Wohnen mit Beratungselementen könnte zukünftig Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern, Mieterinnen und Mietern sowie gemeinnützigen Trägern beratend zur Seite stehen. Expertinnen und Experten wie Energieberater, Dienstleister aus dem Handwerk bzw. Fachplaner könnten hier unter anderem Fragen zu verschiedenen Energiesparmöglichkeiten beim Bauen und Wohnen, zu der Rentabilität von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen und zu der Kombination von Energiesparen und Baukultur beantworten. Informationen von und über kompetente Expertinnen und Experten, Beraterinnen und Berater sowie zu Einflussmöglichkeiten von Mieterinnen und Mietern bei der energetischen Ausstattung ihrer Mietwohnung sollen hier ebenfalls Thema sein. In diesem Rahmen könnten außerdem beste Beispiele vorgestellt werden.

Bildung und Kultur

Kitas, Schulen, die VHS und viele andere Bildungsträger sind bereits für Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv. Hier kann also bereits auf bestehende Netzwerke zurückgegriffen werden. Die Klimabotschafterinnen und Klimabotschafter, die Umweltsponsorenläufe, die Mobilitätswerkstatt, der Arbeitskreis Kinder und Schule der aGEnda21 machen sich unter anderem schon für den Klimaschutz in Gelsenkirchen stark. Deshalb wollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit diesen Akteuren zusammenarbeiten und setzen sich dafür ein, dieses Multiplikatoren-Netzwerk und ihre Kooperationen zu stärken. Die Gruppe hebt hervor: „Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz ermöglichen den persönlichen Bezug und einen Transfer in individuelles Handeln.“ Aber auch neue Projekte wie zum Beispiel



ein „50:50 Stromsparprojekt“ für Familien könnte z.B. in Zusammenarbeit mit Energieversorgern wie der ELE realisiert werden. Hier ist es wichtig, nicht nur Informationen zu vermitteln sondern auch ein Lernen durch aktives Mitmachen zu etablieren.

Offene Werkstatt

Als Entwicklungs- und Gestaltungsplattform für Klimaschutzprojekte in Gelsenkirchen planen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gründung eines Runden Tisches zum Klimaschutz. Unter dem Motto „Klimabündnis Gelsenkirchen“ sollen sich hier Bürgerinnen und Bürger treffen, um den Austausch und das Engagement rund um den Klimaschutz in Gelsenkirchen zu fördern. Ein Beispiel dafür wäre ein Zusammenschluss von alternativen Klimaschutzprojekten. Vor allem soll hier auch an der Weiterentwicklung der Stadt Gelsenkirchen als Solarstandort gearbeitet werden. „Dazu könnte sich u.a. der Ausbau der „Genossenschaft Energiebürger“ eigenen“, so die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Außerdem wollen sie sich auch aktiv für bezahlbare Strompreise, Einsparen von Energie bei der nächtlichen Stadtbeleuchtung und kommunale Stadtwerke einsetzen. Zusätzlich wollen die Workshop-Gäste Gelsenkirchen als klimaengagierte Stadt mit Modellcharakter für Kommunen in der Region stärken.

Mobil – auch ohne das eigene Auto

Die Mobilität-Werk-Stadt Gelsenkirchen setzt sich für eine nachhaltige Mobilität ein: Weg vom alleinigen Gebrauch des eigenen Autos und hin zu einem cleveren Mix aus zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren, ÖPNV, Carsharing oder auch dem Nachbarschaftsauto.



Wie das im Alltag umsetzbar ist, wurde durch eine Pilotgruppe erprobt. Ein Team aus „Mobilisten“ sammelte Erfahrung und stellte sie in einem Praxis-Handbuch zusammen. Daraus entstand eine Broschüre voll mit Argumenten, Anregungen, Praxis- und Nutzungstipps, als eine praktische Hilfe für alle, die „Gut gemischt Mobil“ sein wollen. Ziel ist es außerdem, nicht nur bereits vorhandene Möglichkeiten zu nutzen. Es soll langfristig eine Infrastruktur aufgebaut werden, die es ermöglicht, ohne Auto mobil zu sein. Deshalb lädt die Mobilität-Werk-Stadt auch regelmäßig Bürgerinnen und Bürger zum Erfahrungsaustausch, Mitmach-Aktionen und Seminaren ein.

Ansprechpartner:

Wer mitarbeiten will, wendet sich an:
aGEnda 21-Büro, Telefon: 0209.1479130,
E-Mail: buero@agenda21.info • www.agenda21.info

Gefördert durch die

agenda21
Zukunft in Gelsenkirchen gestalten



Null-Emissions-Fahrzeug für kurze Strecken

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. Gelsenkirchen (ADFC) setzt sich für das einzige Null-Emissions-Fahrzeug ein: das Fahrrad. Denn nur mit ihm gelangen wir schnell, leise und noch dazu ganz ohne CO₂-Ausstoß von A nach B.



Bis zu 20 Millionen Tonnen des klimaschädlichen CO₂ könnten nämlich bis 2020 bundesweit eingespart werden, wenn mehr Menschen das Fahrrad für kleine Strecken nutzten. Deshalb steht beim ADFC nicht nur der Spaß am Radfahren im Vordergrund – der Verein arbeitet auch eng mit Behörden, Organisationen und der Öffentlichkeit zusammen. So will er z.B. das Konzept der „Stadt der kurzen Wege“ etablieren, in der alle Strecken klimafreundlich zu Fuß, mit dem Rad und dem ÖPNV erledigt werden können.

Ansprechpartner:

Wer mitarbeiten will, wendet sich an: Peter Bruckmann,
1. Vorsitzender des ADFC Gelsenkirchen, Telefon: 0209.9774491,
E-Mail: peter.bruckmann@adfc-ge.de • www.adfc-ge.de

Moschee - Gemeinde setzt auf Klimaschutz



Die Ditib-Gemeinde in Hassel verwandelt einen leerstehenden, maroden Supermarkt in eine soziokulturelle Lern- und Bildungsstätte. Dabei ist den Verantwortlichen eines besonders wichtig: Energie zu sparen und so den Klimaschutz zu fördern.



Dafür dämmte die Gemeinde das 1.350 qm große Gebäude mit bis zu 18 cm starken Dämmplatten. Denn durch eine gute Isolierung, können Heizkosten – selbst für große Flächen – gering gehalten werden. Zukünftig möchte sie die Lern- und Bildungsstätte umweltfreundlich und sparsam mit einer Heißluftanlage inklusive Wärmerückgewinnungsfunktion beheizen. Mit ihr könnte eine Energieersparnis von 10 bis 20 Prozent erreicht werden, die nicht nur den Geldbeutel schont, sondern so auch den CO₂-Ausstoß verringert.

Ansprechpartner:

Wer mehr Informationen möchte, wendet sich an:
Cesur Özkaya, Baskan Ditib-Gemeinde Gelsenkirchen Hassel e.V.,
Telefon: 0172.2809865,
E-Mail: cesur1@web.de • www.moschee-gelsenkirchen.de



Pelletheizung: umweltschonend und günstig



Ökologisches und ökonomisches Handeln sind für das Haus St. Rafael in Gelsenkirchen-Horst, einer Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen des Caritasverbandes, das Ziel. 130 Tonnen CO₂ jährlich spart das Haus seit 2007 mit einer effizienten Holzpellettheizung, ein Stromsparcheck im Haus und eine Solaranlage auf dem Dach entlasten das Weltklima um weitere knapp 17 Tonnen.



2007 wurde die alte Ölkesselanlage, die rund 56.700 Liter Öl pro Jahr verbrauchte, durch eine moderne Pelletheizung ersetzt. Die hohen Investitionskosten von 135.000 Euro rechnen sich dank Halbierung der Heizkosten um 25.000 Euro jährlich innerhalb weniger Jahre. Im Haus selbst entdeckten die Stromsparer der Caritas weitere Einsparpotenziale.

Der Einsatz von Energiesparlampen, abschaltbaren Steckerleisten bei Stand-By-Elektrogeräten und Strahlregler an Wasserhähnen spart 13 Tonnen CO₂ jährlich. Und die neue Solaranlage vermeidet weitere 3,7 Tonnen des schädlichen Treibhausgases pro Jahr.

Ansprechpartner:

Wer mehr Informationen zu den Projekten im Haus St. Rafael sucht, wendet sich an: Werner Kolorz, Fachbereichsleitung Behindertenhilfe Caritasverband Gelsenkirchen, Telefon: 0209.50711, E-Mail: werner.kolorz@caritas-gelsenkirchen.de www.caritas-gelsenkirchen.de

Sonnenstrom in Bürgerhand

Die Energiebürger Genossenschaft i. G. bietet Menschen und Unternehmen in Gelsenkirchen die Chance, sich aktiv für eine **nachhaltige Energieversorgung** einzusetzen und so die energetische Zukunft lokal und regional **mitzugestalten**.



Foto: Pedro Malinowski / fotomalinowski

Die Idee: Die Mitglieder investieren gemeinsam in Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden. Der dort produzierte Strom wird in das Energienetz eingespeist, und die Investoren werden am Gewinn beteiligt. Dass das Konzept funktioniert, zeigt die Solaranlage auf dem Eduard-Spranger-Berufskolleg an der Goldbergstraße in Buer. Sie wurde von den „Energiebürgern“ Tom Jost und Gaby Meyer-Ullrich realisiert und erzeugt rund 70.000 Kilowattstunden sauberen Strom jährlich – ausreichend, um 20 vierköpfige Familienhaushalte umweltfreundlich mit Energie zu versorgen.

Ansprechpartner:

Wer Mitglied werden will, wendet sich an: Tom Jost,
Mitgründer Energiebürger, Telefon: 0209.1777500,
E-Mail: info@energiebuerger-ge.de • www.energiebuerger-ge.de

Wärmedämmung für ein behagliches Wohnklima

Familie Frieß / Czeranski sanierte ihr Haus
 Im Hirschwinkel 7 in Gelsenkirchen - Erle
 energetisch und spart seither rund 50 %
 Energie ein. Dabei war es ihr wichtig,
 den Charakter ihres Heims
 beizubehalten.



Umbauphase



nachher

Deshalb wurden zum Beispiel neue Fensterbänke aus einem Dämmmaterial modelliert und die alten Details an Türen und Fenstern erhalten. Außerdem wurde der Keller freigelegt, anschließend verputzt, abgedichtet und gedämmt. Zudem ließ die Familie die Kellerdecke isolieren. Zusätzlich erneuerten sie die Fenster und verkleideten dann die Fassade mit einem 14 cm starken Wärmedämmverbundsystem. So sparen Frau Frieß und Herr Czeranski jetzt nicht nur jede Menge Energie und CO₂ ein, sondern steigerten auch noch den Verkaufswert ihrer Immobilie.



SOL-Mitglieder lieben das Leben mit der Sonne

Der **SOL Förderverein** für solare Energie und Lebensqualität der Sonnensiedlung Gelsenkirchen-Bismarck e.V. wurde 2002 von 22 Bewohnern der ersten Solarsiedlung des Ruhrgebietes gegründet und setzt sich seither für ökologisches Bauen, Wohnen und Leben in Gelsenkirchen ein.



Der Verein unterstützt unter anderem den Bau von regenerativen Energieanlagen und engagiert sich für den Erfahrungsaustausch bei der Nutzung erneuerbarer Energien. Ein Hauptschwerpunkt ist die Bildungsarbeit mit Kindern. Sowohl im kleinen Kreis im Klassenzimmer, aber auch im Rahmen der Weltjugendtage oder bei der alljährlichen Woche der Sonne berichtet der SOL Förderverein über die positiven Erfahrungen, die durch „das Leben mit der Sonne“ gesammelt werden. Für Kinder, interessierte Bürger wie Fachpublikum bietet der Verein Führungen in der Bismarcker Wohnsiedlung an.

Ansprechpartner:

Wer sich im Verein engagieren möchte, wendet sich an:

Thomas Jeromin, Vorstandsvorsitzender SOL e.V.,

E-Mail: info@sol-foerderverein.de • www.sol-foerderverein.de



Botschafter für ein besseres Klima

Die Volkshochschule (VHS) Gelsenkirchen bildet engagierte Bürgerinnen und Bürger in einem kostenlosen Seminar zu Klimabotschaftern aus. An zwei Theorie- und einigen Exkursionstagen erfahren die Teilnehmer, alles rund um den Klimaschutz und wie sie sich konkret für die Klimaziele in Gelsenkirchen einsetzen können.



Danach geben die Teilnehmer ihr Wissen an andere weiter – sei es als Stadtführer/in, als Klimabotschafter in Kitas und Schulen oder in Arbeitskreisen, Vereinen und Verbänden. Denn sie sind davon überzeugt: Ein erfolgreicher Klimaschutz ist nicht nur von den Aktivitäten der Stadt, der Unternehmen und Institutionen abhängig, sondern braucht uns alle. Deshalb kann jede Bürgerin, jeder Bürger Klimabotschafter werden, zum Beispiel in den Bereichen Klimaschutz am Arbeitsplatz, bei der Sanierung von Gebäuden, der Nutzung erneuerbarer Energien oder in der Umwelt- und Klimabildung.

Ansprechpartner:

Wer an dem VHS-Kurs interessiert ist, wendet sich an:
Brigitte Schneider, VHS Gelsenkirchen, Telefon: 0209.169-2549,
E-Mail: brigitte.schneider@gelsenkirchen.de • www.vhs-ge.de



agenda21
Zukunft in Gelsenkirchen gestalten

Clever: Familie Jeromin spart Energie

Monika, Uwe, Lena und Nils Jeromin nahmen 2009/2010 an der Energiespar-Rallye der Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) teil und wurden so zu echten Spar-Profis. Passend dazu das Familienmotto: Ständig unter Strom – aber mit Köpfchen!



Die Experten der ELE begleiteten Familie Jeromin über ein halbes Jahr. Jeden Monat musste sich der vierköpfige Haushalt einer neuen Aufgabe stellen – von der Nutzung eines Erdgasautos bis hin zum sparsamen Heizen. Dabei standen die Gelsenkirchener im Wettstreit um die größte Energieersparnis mit zwei weiteren Familien. Auch wenn es am Ende nicht ganz zum Sieg für Familie Jeromin gereicht hat, profitiert sie auch heute noch von den vielen wertvollen Tipps.

Ansprechpartner:

Wer mehr über die Energiespar-Rallye wissen möchte, wendet sich an:
Familie Jeromin, E-Mail: uwe.jeromin@gmx.de oder Uta Radeler,
Emscher Lippe Energie GmbH, Telefon: 0209.1652417,
E-Mail: Uta.Radeler@ele.de • www.ele.de

ELE 
Energie fürs Leben.

Ökofairer Großeinkauf

Bei jedem Einkauf entscheiden wir durch die Auswahl der Produkte und ihre Anzahl, wie unsere Welt und das Leben zukünftig aussehen wird. Ob weitere Kohlekraftwerke entstehen oder Windräder, ob Wälder abgeholzt oder erhalten werden, ob Familien ihren Kindern eine Perspektive bieten können, Schulen gebaut werden oder nicht: Wer einkauft, entscheidet. Die evangelischen Kirchengemeinden nutzen diese Chance.



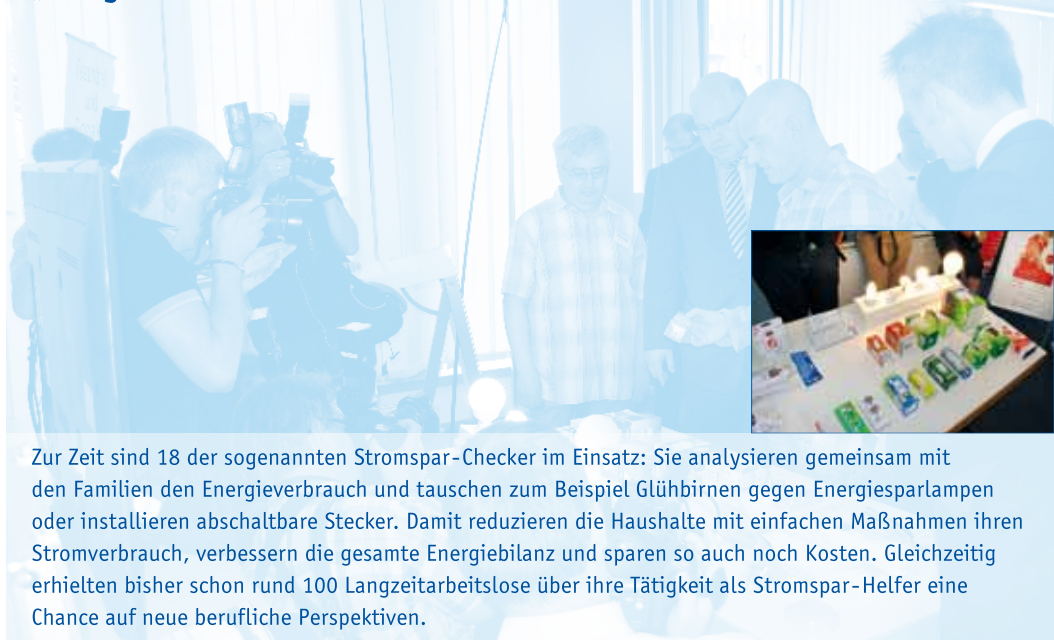
Der evangelische Kirchenkreis Gelsenkirchen/Wattenscheid hat einen Arbeitskreis „Ökofaire Beschaffung“ eingerichtet. Dieser kümmert sich um Hilfestellungen für die tägliche Beschaffung in den Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen. Ob beim Einkauf von Energie, bei Büromaterial und Papier, Bewirtung, Raumpflege, Blumen, Geschenken oder Bürogeräten: übersichtlich hat der Arbeitskreis dargestellt, was man tun kann und an welchen Gütesiegel man sich orientieren kann, um ökologisch und fair zu handeln.

Ansprechpartner:

Wer die Idee gut findet, und Ähnliches vorhat, kann sich informieren bei: Martin Müller, Telefon: 0209.9592444, E-Mail: basis@weltladen-basis.de

Stromspar-Check findet „Energieverschwender“

Der Stromspar-Check ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Caritasverbandes e.V. und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. Zusammen mit ausgebildeten Stromspar-Helfern gehen einkommensschwache Familien auf die Suche nach „Energieverschwendern“ im Haushalt.



Zur Zeit sind 18 der sogenannten Stromspar-Checker im Einsatz: Sie analysieren gemeinsam mit den Familien den Energieverbrauch und tauschen zum Beispiel Glühbirnen gegen Energiesparlampen oder installieren abschaltbare Stecker. Damit reduzieren die Haushalte mit einfachen Maßnahmen ihren Stromverbrauch, verbessern die gesamte Energiebilanz und sparen so auch noch Kosten. Gleichzeitig erhielten bisher schon rund 100 Langzeitarbeitslose über ihre Tätigkeit als Stromspar-Helfer eine Chance auf neue berufliche Perspektiven.

Ansprechpartner:

Wer mehr über das Projekt erfahren will, wendet sich an:
Judith Przygodda, Caritas Gelsenkirchen, Telefon: 0209.95714635,
E-Mail: judith.przygodda@caritas-gelsenkirchen.de • www.stromspar-check.de



Runde um Runde für Umweltschutz-Projekte

Bei den (Um-)Weltsponsorenläufen 2013 im Rahmen der aGenda 21 laufen Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen wieder gemeinsam viele Kilometer, um Geld für Umweltschutzprojekte zu sammeln. Dafür suchen sich die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen Sponsoren, die Geld für geleistete, sportliche Aktivitäten spenden.



Sponsoren können Eltern, Bekannte, Verwandte und Freunde sein, die zum Beispiel das Rundenlaufen auf dem Sportplatz oder einen Lauf auf einer bestimmten Route durch die Stadt finanzieren.

Eine Hälfte des „erlaufenen“ Geldes bleibt bei den Schulen. Die andere Hälfte wird für ein Projekt im Sinne der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung eingesetzt. Aus den Erlösen der bisherigen Läufe wurden zwei Solaranlagen in Gelsenkirchen realisiert und für ein Solar-Projekt in der argentinischen Puna eingesetzt.

Ansprechpartner:

Wer sich am (Um-)Weltsponsorenlauf beteiligen will, wendet sich an: aGenda 21-Büro, Telefon: 0209.1479130, E-Mail: buer0@agenda21.info • www.agenda21.info

agenda21
Zukunft in Gelsenkirchen gestalten



Gemeinsam die Solarstadt fördern

Der Förderverein Solarstadt Gelsenkirchen e.V. vereint die Hauptakteure der Solarstadt unter einem Dach. Mit seinen Projekten stärkt er das Bewusstsein und die internationale Zusammenarbeit rund um Fragen von Energie und Klimaschutz.



Dazu organisiert der Förderverein Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Kampagnen, wie etwa die alljährliche Woche der Sonne in Gelsenkirchen. Der Verein versteht sich als Plattform für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, die Zukunftsenergien einsetzen möchten. Der Verein beschäftigt sich aber nicht nur mit der Nutzung von erneuerbaren Energien in Gelsenkirchen, sondern auch in Entwicklungsländern. So leistet er einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in der ganzen Welt.

Ansprechpartner:

Wer sich als Fördermitglied engagieren möchte, wendet sich an:
Wolfgang Jung, Förderverein Solarstadt Gelsenkirchen e.V.,
Telefon: 0209.167-1005, E-Mail: info@solarstadt-gelsenkirchen.de
www.solarstadt-gelsenkirchen.de



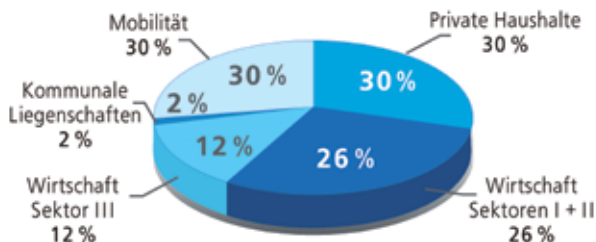
Solarstadt
Gelsenkirchen e.V.

Stadt der Zukunftsenergien

Das Integrierte Klimaschutzkonzept

Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Gelsenkirchen ist schon seit 20 Jahren auf dem Weg, auch zum Beispiel als Solarstadt. Trotzdem kamen 2008 auf jeden Menschen in Gelsenkirchen im Durchschnitt 8 Tonnen CO₂-Ausstoß.

Summe Stadtgebiet 2007
2.100 Tsd. Tonnen pro Jahr



2008/2009 entschied sich der Rat der Stadt für einen strategischen Plan: das Integrierte Klimaschutzkonzept wurde erstellt.

Um vereinbarte Klimaziele zu erreichen, muss jeder Einwohner im Durchschnitt bis 2020 zwei Tonnen des klimaschädlichen Gases einsparen. Das Klimaschutzkonzept legt Ziele fest und schlägt konkrete Maßnahmen zur Erreichung vor.

Dabei wird deutlich: ohne das Engagement jedes Einzelnen können die Klimaziele nicht erreicht werden.



Ausführliche Infos zum Klimaschutzkonzept gibt es als Broschüre und unter:
<http://klimaschutz.gelsenkirchen.de>

Ihre Ansprechpartner

Möchten Sie mehr für den Klimaschutz tun oder haben Sie vielleicht Anregungen oder Hinweise für das Team, das die Kampagne zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes koordiniert? Dann finden Sie hier die richtigen Ansprechpartner.

Die Koordinierungsstelle Klimaschutz im Referat Umwelt (60) der Stadt Gelsenkirchen ist Anlaufstelle für alle Fragen und Aktionen, die zur Erreichung der Klimaziele in Gelsenkirchen beitragen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich über Ihr Engagement.



Armin Hardes

Klimaschutz- und Solar-
beauftragter

Tel: +49 (0)209.169-4584

Fax: +49 (0)209.169-4538
oder 4812

E-Mail:

armin.hardes@gelsenkirchen.de

Susanne Dippel

Klimaschutzmanagerin

Tel: +49 (0)209.169-4421

Fax: +49 (0)209.169-4538
oder 4812

E-Mail:

susanne.dippel@gelsenkirchen.de

Kirsten Sassning

Klimaschutzmanagerin

Tel: +49 (0)209.169-4202

Fax: +49 (0)209.169-4538
oder 4812

E-Mail:

kirsten.sassning@gelsenkirchen.de



Bürgerwerkstatt Klimaschutz

Die Energiewende gemeinsam gestalten



Dokumentation

Auftaktveranstaltung im Wissenschaftspark
27. November 2012

Impressum

Bürgerwerkstatt Klimaschutz
Dokumentation

Stand: Oktober 2013
Herausgeber: Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Referat 60 - Umwelt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Stadt Gelsenkirchen
Klimaschutz- und Solarbeauftragter
Armin Hardes
Referat 60 – Umwelt
Goldbergstraße 84
45875 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09.169-4584
Telefax: 02 09.169-4538 oder 4812
armin.hardes@gelsenkirchen.de

Text: vdB Public Relations
Gestaltung: Designfaktor

Bildnachweis:
Stadt Gelsenkirchen,
Thomas Gödtner, Sabine von der Beck,
Cornelia Fischer, die beteiligten
Unternehmen und Einrichtungen.

1. Auflage, November 2013

Die Veranstaltung wurde klimaneutral durchgeführt.